

# 110 Jahre Biberacher Hütte

Die Sektion Biberach wurde am 29. Dezember **1895** gegründet. Schon kurz nach der Vereinsgründung wurde über den Erwerb einer Hütte nachgedacht. Im Jahre 1897 führte ein Sektionsausflug die Biberacher ins Schesaplana Gebiet. Dort entdeckten die Biberacher Wanderer eine private Hütte, fanden Gefallen an ihr und spielten mit dem Gedanken diese zu erwerben. Man wurde sich nicht handelseinig, aber der Wunsch nach einer eigenen Hütte war da. Offiziell waren die Pläne noch nicht. Die Mitglieder wussten nichts von den Plänen des Vorstandes. Dieser hielt jedoch bei seinen Touren in den Alpen stets Ausschau nach einem geeigneten Platz.

1908 ist man sich sicher: wir haben hoch über dem Oytal bei Oberstdorf in der Nähe des Eissees einen geeigneten Platz gefunden.

Am 13. Januar **1909** erfährt die Öffentlichkeit erstmals von den Hüttenplänen der Vorstanderschaft der Sektion Biberach. Jedoch scheitern die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern.

Im September 1909 wird durch einen „Aufsatz“ in den Mitteilungen des D.u.Oe. Alpenvereins das Interesse des Vorstandes in den hintersten Bregenzer Wald gelenkt. „Es gibt noch Gegenden in unseren Alpen, in denen man zwei oder mehrere Tage gehen kann, ohne weit und breit eine alpine Gaststätte zu finden. Das ist der Fall, in dem zwei volle Tagesmärsche umfassenden Gebietsabschnitt Bezau – Langen.“

Daraufhin suchten Mitglieder der Sektion am 31. Oktober 1909 nach einen geeigneten Platz und entschieden sich für das Gelände um den Schadonapass. Erstaunlich schnell wird man sich mit der Eigentümerin, der Schadona Alpe handelseinig.

Die Finanzierung des Baus erfordert einiges an Engagement und Kreativität: ein großer Teil der Baukosten kann durch unverzinsliche Darlehen der Sektionsmitglieder abgedeckt werden. Es wird um Geld- und Sachspenden gebeten.

In den alten Sitzungsprotokollen aus dem Jahre 1910 ist nachzulesen, dass teilweise sehr emotional diskutiert wurde. Die Nerven der Herren sind strapaziert. Der Vorsitzende stellt die Vertrauensfrage.

Am **14. August 1910** wird der Grundstein gelegt: „Du Hüttlein, das du dich über diesen Grundstein erheben sollst, du mögest sein: den Naturgewalten zum Trutz, dem Wanderer zum Schutz und Gott zur Ehr!“

Auch beim Bau der Hütte verläuft nicht alles wie geplant. Aber man einigt sich immer wieder und bringt den Bau, welcher 23.000 Mark kostet, zum erfolgreichen Abschluss.

Die Damen der Sektion kümmern sich währenddessen um die angemessene und standesgemäße Einrichtung der Biberacher Hütte. Vom Geschirr über die Bettwäsche bis hin zu den handbestickten weißen Tischtüchern.

Am Dienstag, den **08. August 1911** wird die Biberacher Hütte feierlich eingeweiht. Rund 300 Gäste nehmen an der Einweihungsfeier teil.

Der erste Eintrag im Hüttenbuch der Biberacher Hütte stammt vom 5. August: Prof. Karl Klug aus Feldkirch, Mitglied der Sektion Vorarlberg. Als erste Biberacher trugen sich Josef Bendel und Günter Grieshaber am 9. August ins Hüttenbuch ein.

Am 30. September 1911 beendete der erste Hüttenwart, der Oberlehrer Kuhn die erste Hüttensaison erfolgreich. Im Jahre 1911 verzeichnet das Hüttenbuch 562 Übernachtungsgäste.

Im Frühjahr **1919** beunruhigt die Sektion Biberach das Bestreben der Vorarlberger Bevölkerung, sich politisch und wirtschaftlich an die Schweiz anzuschließen. Man befürchtet, dass der Zugang zur Hütte erschwert, wenn nicht gar versperrt werden könnte. Gemeinsam mit anderen Alpenvereinssektionen welche auch Hütten im Vorarlbergischen besitzen, suchte man das Gespräch mit der Bevölkerung und stellte fest, dass der Grund für die Anschlussbestrebungen die wirtschaftliche Not der Menschen ist. Die Sektionen Biberach, Ulm, Ravensburg, Friedrichshafen und Schwarzer Grat schlossen sich zur „Schwabenhilfe für Vorarlberg“ zusammen und am 2. Februar **1920** wurden 14 Eisenbahnwagen mit hochwertigen Lebensmitteln und eine Barsumme in Höhe von 40.000 Mark an die Vorarlberger übergeben. In den Jahren 1920 bis 1922 durften mehr als 2000 notleidende Kinder für je 8-12 Wochen zur Erholung ins Oberschwäbische. 1920 wurde im Biberacher Rathaus der Wirtschaftsverband Schwaben-Vorarlberg gegründet.

Der Wunsch der Vorarlberger Bevölkerung ein Teil der Schweiz zu werden, löste sich auf und der Zugang zur Hütte und auch die Sympathie der Vorarlberger Bevölkerung war gesichert.

Auch die Biberacher Hütte geht, wie alle Hütten deutscher Sektionen in Österreich, nach dem Ende des 2. Weltkriegs, über in die Verwaltung des **1945** gegründeten Österreichischen Alpenvereins.

Am **30. Juni 1956** wird die Biberacher Hütte feierlich an die Sektion Biberach zurückgegeben.

Der Zustand der Hütte ist bescheiden: während der Kriegsjahre und auch in der Zeit der Verwaltung durch den OeAV wurde wenig bis gar nichts in den Erhalt der Hütte investiert.

Die folgenden Jahre sind geprägt von kostspieligen Baumaßnahmen: **1962** wird das Nebengebäude erweitert, **1965** steht die Erneuerung des Wasserreservoirs und der Wasserleitung an, welche von der Quellfassung unterhalb der Hochkünzelspitze die Hütte mit sauberem Quellwasser versorgt. Im selben Jahr wurde auch die erste Kläranlage direkt neben der Hütte in Betrieb genommen.

Und es geht Schlag auf Schlag weiter: **1967** wird ein Waschraum für die Gäste errichtet. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es nur eine etwas spartanische Waschgelegenheit: der Brunnentrog vor der Hütte.

In den Jahren 1969 und **1970** steht die Elektrifizierung an. Der erfolgreiche Abschluss der Elektrifizierung wird mit einem Lichtfest gebührend gefeiert. Ein Diesellaggregat versorgt die Hütte ab nun mit spärlichem Licht, eine Kühltruhe und eine Waschmaschine erleichtern fortan den Wirtsleuten ihre Arbeit. Das Generatorhaus, ca. 150m nördlich der Hütte gelegen und die Stromleitung zur Hütte mussten dafür neu gebaut werden.

**1975** beginnen die Planungen zur Sanierung und Erweiterung der Biberacher Hütte. Um die Genehmigung zur Sanierung mit Erweiterung der Biberacher Hütte wird hart gerungen. Die Vorarlberger Landesregierung befürchtet, dass die Biberacher Hütte zu einem Quasi-Hotelbetrieb umfunktioniert wird.

**1977** wird die Sektion Biberach Eigentümerin des Grundstücks, auf welchem die Hütte steht. Erst nach personellen Veränderungen in der Bludenzner Behörde kommt wieder Bewegung in den Genehmigungsprozess. 1978 ist dann die ersehnte Baugenehmigung da!

Während der Jahre **1978 bis 1980** wird die Biberacher Hütte umfangreich erweitert und modernisiert. Ein Anbau mit Keller mit großzügigen Lagerräumen, eine neue Küche und der Pächter-Wohnbereich bieten den Wirtsleuten von da an ausreichend Platz und erfüllen die damaligen behördlichen Auflagen. Für die Gäste werden im EG neue Toiletten und im 1. Geschoß für damalige Verhältnisse großzügig dimensionierte Waschräume geschaffen. Ergänzend kommen in dem neu erbauten Gebäudeteil im 1. Obergeschoß und im Dachgeschoß weitere Schlafräume hinzu. Auch dieses Mal ist diese große Baumaßnahme eine finanzielle Herausforderung für die Sektion.

Das schlechte Wetter während des Bergsommers 1978 erschwerte die Bauarbeiten. Aber trotz aller Schwierigkeiten lief nebenher der Hüttenbetrieb weiter. Der

Materialtransport mit dem Hubschrauber war eine große Erleichterung, auch wenn bei jedem Anflug des Hubschraubers der Küchenkamin abgedeckt werden musste, weil sonst das Herdfeuer ausging und Ruß und Asche in die Küche geblasen wurde.

Die Sektion Biberach konnte dann am 20. Juli 1980 den Abschluss der Bauarbeiten feiern.

**1989** wurde im Nebengebäude eine große Sanierungsmaßnahme durchgeführt. Der gesamte Dachstuhl und das Dach werden erneuert, die Außenwände isoliert und teilweise neu vertäfelt. Der Schlafräum im Dachgeschoß erhielt in dem Zuge neue Matratzen und bietet nun nahezu 20 Schlafplätze.

Umsetzung diverser Brandschutz-Auflagen der Behörde im Hüttengebäude.

**1992**, 30 Jahre nach den letzten Maßnahmen an der Wasserfassung musste eine neue Quelle erschlossen werden. Die immer mehr trockener und heißer werdenden Sommermonate erfordern einen höheren Wasserdurchfluß zur Sicherstellung des Hüttenbetriebes.

**1993** erfolgte der Austausch der sehr maroden Fenster und Läden auf der Wetterseite (Richtung Großes Walsertal).

**1995** Errichtung der neuen Propangas- Versorgungsanlage mit Groß-Transporttank. Maßgeblich werden mit Flüssiggas diverse Küchengeräte und im Keller Kühlgeräte versorgt.

**2000** weitere Sanierungsmaßnahmen im Nebengebäude / Winterraum.

**2002** Anschluss der Biberacher Hütte an die öffentliche Stromversorgung im Bregenzerwald über ein ca. 7 km langes Erdkabel. Die Übertragungsspannung beträgt 1000V, wofür im Tal und im Generatorgebäude nahe der Hütte geeignete Transformatoren installiert werden.

**2003** Installation einer Kompost- Toilette im Winterraum-Gebäude

**2005/06** Installation einer Brandmeldeanlage und Umsetzung umfangreicher Brandschutzauflagen der Behörde

**2007** Renovierung der Zimmer 2 und 3 im 1. Obergeschoß

**2011** Umrüstung des Kachelofens in der Gaststube auf elektrischen Betrieb, da der Heizeinsatz für Brennholz und die Wärmezüge im Ofen nicht mehr reparabel sind. Austausch des Holzherdes samt Rauchgasrohren im Winterraum. Erneuerung und Vergrößerung der Hüttenterrasse.

**2014** stand dann wieder eine größere Baumaßnahme an: nach umfangreichen Vorarbeiten von der Beantragung von Fördergeldern bis zum Behörden- und Genehmigungs-marathon konnte der Bau der neuen, biologischen Abwasserreinigungsanlage in die Tat umgesetzt werden. Erneuerung der Holzvertäfelung am Garagentor der Hütte und Streifarbeiten an der Westseite der Hüttenfassade.

**2015** Hüttenwart Günter Kallenberg übergibt nach 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Februar sein Amt an Thomas Haile.

**2015** Neufassung der Wasserquelle wegen behördlich bemängelten Trinkwasserwerten. Nach Regenfällen verschlechterte sich die Wasserqualität sehr stark. Die Bereitstellung von Trinkwasser und der Küchenbetrieb waren dadurch stark eingeschränkt. Durch Hinzuziehung eines Spezialisten „Quelle-Michel“ aus Au, und nach Untersuchung der bisherigen Quelfassung wird davon ausgegangen, dass durch Hangveränderungen nach mehreren, kleinen Erdbebenereignissen letzter Monate im Bereich Damüls, die natürliche Filterung durch das Gestein nicht mehr intakt ist. Dadurch schwemmen Sedimente und oberflächlicher Schmutz direkt in die Quelfassung. Die neue Quelle sichert einen wesentlich höheren Wasserdurchsatz und wurde konstruktiv sehr hochwertig erbaut. Durch den Überlauf kann sogar das Weidevieh mit Wasser versorgt werden, was in immer trockeneren Sommermonaten notwendig wird. Natürliche und kleinere Quellen für das Vieh versiegen meist schon sehr früh während des Alpsommers.

**2016** Neuverpachtung der Hütte an Raphaela Eberhart und Sandro Schöpf nach 53 Pächterjahren der Familie Rehm aus Schröcken. Anschaffung eines Kombidämpfers für die Küche. 2 neue Holzbänke werden beim Brunnen und vor dem Nebengebäude aufgestellt. Eine Bank ist eine Spende von Sektionsmitgliedern!

Im Herbst **2017** und Frühjahr **2018** folgten weitere große Bautätigkeiten. Die Küche wurde endlich den behördlichen Anforderungen angepasst. Einbau von neuen Edelstahl-Geräten, Installation von Abluftgeräten, Optimierung der Arbeitsabläufe durch fachgerechte Geräteanordnungen, Umbau der Theke im Gastraum, Anschaffung einer Tiefkühlzelle, Vergrößerung des Getränkeraumes (aus Ur-Bauzeit 1911!) im Keller, die komplette Erneuerung der Fliesen in allen Arbeitsbereiche von Küche bis Kellerräume gem. akt. Normen sind nur einige Maßnahmen daraus. Des Weiteren erfolgte in diesem Zuge eine Vergrößerung der Pächterwohnung, sowie die Installation eines eigenen Bades für die Wirtsleute. Erfüllung aktueller Brandschutzaufgaben in der gesamten Hütte im Zuge des Umbaus.

**2019** Erneuerung der Holzvertäfelung am Garagentor des Trafogebäudes. Und weitere Instandhaltungsmaßnahmen wie Fensterstreichen, Fliesen in den Waschräumen partiell austauschen.

Bestandsaufnahme an allen Gebäuden inkl. digitaler Vermessung aller Bereiche. Damit stehen nun ausführliche Informationen und CAD-Pläne für die weiteren

Instandhaltungsmaßnahmen und eventuellen Umbauplanungen in der Zukunft bereit.

Für das Jahr **2020** war der Umbau der Gasversorgung als größere Maßnahme geplant. Dies konnte auch wie geplant umgesetzt werden. Wiederholt wurden diverse Anpassungen nach einer Behördenbegehung auferlegt. Dies waren Optimierungen im Bereich Brandschutz, sowie Vorgaben zur Erfüllung Arbeitsschutz-rechtlicher Bestimmungen für das Hüttenpersonal. Auch 2020 erfolgten wieder Streifarbeiten an den Fenstern, an der Außenfassade der Hütte, und natürlich übliche Reparaturarbeiten. Ein Mitarbeiter-Zimmer wurde mit neuem Boden und Mobiliar ausgestattet, was durch die Pächterfamilie dankenswerter Weise ausgeführt wurde.

Eine deutlich größere Herausforderung für den Hüttenwart und Hüttenwirte stellte die Corona Pandemie dar. Lange war überhaupt nicht klar, ob man überhaupt öffnen darf. Als sich dann eine Perspektive abzeichnete, musste rasch gehandelt werden. Die Auflagen der österreichischen Regierung mussten umgesetzt werden: im Gastraum wurden Plexiglasabtrennungen eingebaut. Die Schlafräume wurden mit flexiblen Trennwänden ebenfalls entsprechend des Hygienekonzeptes den gesetzlichen Vorgaben angepasst. Dies führte zu einer Reduzierung der Sitz- und Übernachtungsplätze. Nach immensen Einsatz aller Beteiligten öffneten sich am 19. Juni 2020 die Türen der Biberacher Hütte für die Tages- und Übernachtungsgäste.

**2021** wieder Anspannung zur neuen Saison wegen der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie. Es stellt sich nach Abstimmung mit Behörden positiver und glücklicher Weise heraus, dass die aufwändigen Vorkehrungen des Vorjahres in Sachen Hygiene und Abstand damals in weitsichtiger Weise auch für die anstehende Saison ausreichend sind. Für den Küchenbetrieb werden 2 neue Kühleinheiten angeschafft.

Die enormen Schneemengen des vergangenen Winters erfordern vor Saisonbeginn hohen Aufwand zur Räumung des Versorgungsweges. Der Saisonbeginn wird voraussichtlich um eine Woche verschoben.

**Mai 2021**

**der Historische Teil: Claudia Klausner**

**die Neuzeit: Thomas Haile**